

selben mit Sculpturen und hieb Keilschriften ein, welche man dann mit Kupfer füllte. Auch die Gipsplatten des Fußbodens erhielten Inschriften, wie man denn auch die Außenwände mit Steinplatten belegte, auf denen allerlei Bilder angebracht waren. Daher glichen die Palastwände der Könige von Persien, Babylonien, Assyrien und Ägypten den farbenbunten Bilderbogen unserer Kinder. Aus solchen Bildern lernen wir das Kriegs- und Friedensleben jener Völker kennen.

Den Krieg betrieben die Assyrer kunstmäßig. Das Fußvolk bestand aus Scharen, die sich durch Kleidung und Bewaffnung unterschieden. Die Schwerbewaffneten trugen kegelförmige Helme oder runde Kappen mit einem hohen Kämme, dazu Waffenröcke mit Stahlplatten auf der Brust, Schuppenhosen, einen ovalen oder kreisförmigen Schild, Lanze und kurzes Schwert. Außerdem gab es Bogenschützen und Schleuderer. Vor jenen pflanzten Schildträger mannshohe Schilder auf, wozegen Schwerbewaffnete den Feind lauernd mit vorgestreckter Lanze erwarteten. Dabei bückte sich das zweite Glied hinter ihnen ein wenig, damit die Bogenschützen über sie hinweg schießen konnten. Befehlshaber kämpften vom Wagen herab und führten die Standarten ihrer Abtheilung. Es gab aber auch ganze Reihen von Wagenkämpfern, deren Wagen drei nebeneinander gespannte Pferde zogen. Auf dem Wagen standen der Wagenlenker, der Bogenschütze und sein Schildträger, welche Panzerhemd und Schuppenbeinkleid trugen, so daß nur die Arme frei blieben. Könige kämpften mit Bogen und Pfeil vom Wagen herab, und zahlreiche Reitercharren mit Lanzen oder Bogen bewaffnet, sprengten auf wohlgezäumten, sattellosen oder mit Sattellisten versehenen Pferden dahin.

Auch Treffen und Erstürmungen von Festungen sind an den Mauern dargestellt. Überschritt man einen Fluß, so gingen König, Wagen und Gepäck auf Bötten hinüber, Pferde und